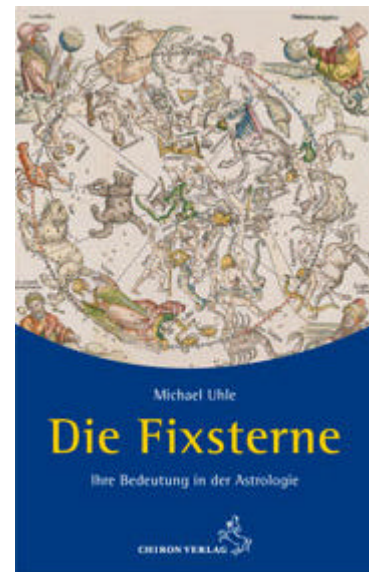




Rezension

Martin Uhle
Die Fixsterne

ISBN 978-3-89997-156-9



Die Monographie über die Fixsterne von *Michael Uhle* ist gewissermaßen ein Klassiker aus der Hochblüte der Astrologie in Deutschland vor dem Zweiten Weltkrieg. Es ist ein Gewinn, dass dieser Klassiker endlich wieder als Nachdruck auf dem Markt ist. Die „Fixstern-Gemeinde“ innerhalb der Astrologie ist zwar klein, aber seit Jahren stetig wachsend. *Bernadette Brady's „Book of fixed starr“* (1998) hat in der jüngsten Moderne Standards in der astrologischen Fixsternforschung gesetzt, die die Zunahme des Interesses noch beschleunigt haben. – *Uhle* übernimmt, darin *Vivian Robsons „The Fixed Stars & Constellations In Astrology“* (1923) gleich, die eher formale Struktur von *Ptolemäus*, der die Fixsterne nach ihrer Planeten-Natur zu beschreiben suchte. Daraus wurden auch Deutungen abgeleitet, die notgedrungen formal bleiben mussten.

Der Wert von *Uhles* Buch liegt, auch hier in der Publikation von *Robson* vergleichbar, in dem Versuch, trotz aller Einschränkungen die diagnostische Erfahrung für Fixstern-Verbindungen mit den übrigen Konstellationen des Horoskops anzugeben. Eine Grundthese ist, dass Fixstern-Verbindungen stets etwas „Besonderes“ darstellen, eine besondere Begabung, ein besonderes Schicksal andeuten.

Uhle gibt außerdem einen Überblick über die Astronomie der Fixsterne, ebenso einen Überblick über wichtige Sternbilder. Längst bezieht mittlerweile die Deutungsforschung bei Fixsternen das mythologische Wissen um die Bedeutung von Fixsternen und Sternbildern ein.

Uhles Buch, wenn man so will, steht – vielleicht gemeinsam mit der Publikation von *Robson* – am Anfang einer modernen astrologischen Fixsternforschung und sollte entsprechend gewürdigt werden.

- *Christoph Schubert-Weller*-